

Puck (Leipzig)

Gottlieb v. Strambach

Die Orientalische Frage.

Zeit-Hymnus

(20. Januar 1878)

Trommeln rasseln und Drommeten,
Heere stürmen graus heran,
Metzeln, stümmeln, säbeln, tödten . . .
. . . Nein, ich fange anders an.

5 Lieblich blöken frohe Rinder
 Von des Friedens Morgenroth,
 Hirten blasen — nein doch, Kinder, —
 — Ach, wer hilft mir aus der Noth!

10 Ach, wer in der Zukunft lesen,
 Lesen könnte, wie es wird:
 Ob zum Frieden wohl den bösen
 Türken jetzt der Russe kirrt,

15 Oder ob das blut'ge Schlachten
 Länger noch die Felder düngt
 Und des bösen Russen Trachten
 Länger noch zum Kriege zwingt —

20 Ach, wer doch nur auf drei Tage
 Voraus wüßte, wie es kommt,
 Daß — er mir im Stillen sage,
 Wie es sich zu schreiben frommt!

Ach, drei Tage vor der Nummer
Mach' ich nämlich dies Gedicht,
Und — das macht mir vielen Kummer —
Wie es kommt, das weiß ich nicht!

25 Flöte Frieden ungenirt ich
Und das Blatt erscheint und — bum!
Heller Krieg ist — bin blamirt ich
Und mein Lied ist schrecklich dumm!

30 Donnere Kriegssang enragirt ich
Und der Puck erscheint und — schrumm!
Frieden ist es — bin blamirt ich
Und mein Lied ist schrecklich dumm!

35 Wie entgeh' ich dem Spectakel,
Des Verlegers strengem Wort:
»Hör'n Sie, Strambach, solch' Schmierakel
Lassen Sie mir künftig fort« —?

40 Ach, ich weiß nicht! Weiß mit Nichten
Wie es kläglich fädeln ein — —
Werde lieber gar nicht dichten,
Dieses wird am besten sein!

Textnachweis:

Puck (Leipzig), Nr. 3 (20. Januar 1878), S. 18.